

# Bausteine für den Konfirmandenunterricht zur Jahreslosung 2016

erarbeitet von Marc Struckmann, Pfarrer a.D., Oberstudienrat am Gymnasium Soltau

„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet!“ (Jesaja 66,13)

## 1. Grundsätzliches zu dieser Arbeitshilfe

### 1.1. Zum Aufbau der Arbeitshilfe

Wie in den letzten Jahren auch, bieten diese Materialien für den Konfirmandenunterricht (KU) zur Jahreslosung kein fertiges Konzept für eine oder mehrere Unterrichtsstunden. Es handelt sich bei ihnen um Bausteine, die zu einer Behandlung der Jahreslosung im kirchlichen Unterricht anregen und dazu Hilfestellungen geben wollen. Die einzelnen Bausteine lassen sich einzeln verwenden, z.T. miteinander kombinieren und je nach Gruppe auch modifizieren. Sie ersetzen nicht die Reflexion und Planung des jeweiligen Unterrichtsablaufs und der Lernziele für die jeweils konkrete Unterrichtssituation.

In aller Kürze enthält diese Unterrichtshilfe im ersten Abschnitt einige wenige theologische Grundgedanken zur Jahreslosung und einige Überlegungen zum Bezug des Themas zur Lebenswelt der Konfirmandinnen und Konfirmanden (KuK). Im zweiten Abschnitt werden die einzelnen Bausteine kurz dargestellt und notwendige Hinweise gegeben. Abschließend folgen die entsprechenden Materialien als Vorlagen in Form entsprechend konzipierter Arbeitsblätter.

### 1.2 Beobachtungen am Text

Jes 66 gehört in den dritten Teil des Jesaja-Buches und damit wohl in exilisch-nachexilische Zeit.<sup>1</sup> Es handelt sich in Jes 66 um eine **Gottes-Rede**, deshalb ist das „Gott spricht“ hier eine sinnvolle Einfügung, die die Jahreslosung erst als solche verständlich macht.<sup>2</sup>

Auffällig ist die Auslassung des letzten Teils des Verses 13: „ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden“. Jerusalem als Mutter des Volkes Israel, hier schon in eschatologischer Überhöhung gehört an sich eng in den Zusammenhang des **Trost-Motives** und des **Mutter-Motives**. Möglicherweise prägt den Zusammenhang die Enttäuschung des aus dem Exil zurückgekehrten Gottesvolkes, dessen eschatologisch überhöhte Erwartungen (Wiederaufbau des Tempels, Rückkehr der Herrlichkeit Gottes an den Zion) als Hintergrund der prophetischen Gottesrede zu erkennen ist. Die Auslassung des **Jerusalem-Motivs** ist um der Verständlichkeit des Satzes als allgemeine Jahreslosung willen nachvollziehbar, muss aber mit bedacht werden, um dem Bezug auf das Volk Israel und der eschatologischen Bedeutung des Textes gerecht zu werden.

**Gott als Mutter** ist ein im AT durchaus bekanntes Motiv, wenn auch in dieser Zuspitzung hier singular, aber kein Gegensatz zum Verständnis Gottes als Vater.<sup>3</sup>

Das mit „trösten“ wiedergegebene hebräische Wort „nicham“ bedeutet „aufatmen/erbarmen“ und das Erbarmen leitet sich im Hebräischen vom „Mutterschoß“ (vgl. auch Jes 66,11!) her.<sup>4</sup> Trost schenkt neue Luft zum Atmen, befreit von Angst, ermöglicht befreites Weinen und neues Leben.

Trösten bedeutet die Wiederherstellung der gestörten Identität mit der als leidvoll erlebten Realität und geschieht als biblischer Trost in der Erinnerung an Gott, der im Leiden mitleidet<sup>5</sup> und es endgültig überwindet! Die eschatologische Perspektive als Basis konkreter göttlicher Trosterfahrungen gilt es, im Blick zu halten und auf die konkrete Situation der KuK anzuwenden. Insofern ist für die Bearbeitung im KU durchaus die Einbeziehung eines neutestamentlichen Textes wie z.B. 2 Kor 1,3<sup>6</sup> denkbar.

### 1.3 Konfirmandinnen und Konfirmanden

Jugendliche im Konfirmandenalter stehen in ihrer Entwicklung zwischen der engen Bindung an die Eltern, z.T. insbesondere an die Mutter, und andererseits der zunehmenden Verselbständigung und Lösung von dieser Bindung. Ganz allgemein, besondern aber auch im Blick auf den Umgang mit Trauer bedeutet dies, dass sowohl ein eher kindlicher Zugang und Umgang mit dem Thema, als auch schon ansatzweise erwachsenes Deuten und Verhalten von Trauer und Verlustserfahrungen möglich ist.<sup>7</sup> Je nach individueller

1 Im Sinne der Einheit des Abschnittes Jes 56-66 in Bezug zu Jes 40-55, mit Hans-Joachim Kraus/Helmut Tacke, Die Zukunft der Geängsteten, Neukirchen-Vluyn 1964

2 Siehe auch Burkhard Weber, Exegetische und theologische Beobachtungen zur Jahreslosung, in: Weber (Hg.), 2015, S. 10ff.

3 Unter Bezug auf Martin Luther in seiner Jesaja-Vorlesung stellt Stolle fest: „Das allerväterlichste Wohlwollen und die allermütterlichsten Zärtlichkeiten können im Glauben als Weisen angenommen werden, in denen der eine Gott wahrgenommen wird. Die Rede von Gott als Mutter und als Vater ist komplementär und integrativ.“ (Volker Stolle, Gott als Mutter bei Luther und in der lutherischen Tradition, in: LTHuK 4/91, S.165-170)

4 Vgl. Jörg Jeremias, Die Reue Gottes, BThF 31, Neukirchen-Vluyn 1997 und auch Claus Westermann, Das Buch Jesaja, ATD 19, S.334, Göttingen 1986

5 Bonhoeffer formuliert: „Es ist ... ganz deutlich, dass Christus nicht hilft kraft seiner Allmacht, sondern kraft seiner Schwachheit, seines Leidens!“ (Dietrich Bonhoeffer, Brief an Eberhard Bethge vom 16.7.1944, in: Dietrich Bonhoeffer, Auswahl, hg. v. Christian Gremmels und Wolfgang Huber, Bd. 5, S.167, Gütersloh 2006)

6 Dort schreibt Paulus vom Trösten mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott!

7 „Kinder trauern anders“ gilt als Kernaussage für die besondere Individualität kindlicher Trauer. Allerdings gibt es auch große Übereinstimmung mit der auch sehr individuellen Trauer Erwachsener. Vgl. dazu „Wenn Mama verstorben ist – Empfehlungen für Ihre Begleitung von trauernden Kindern“, S. 43ff.

Situation und der Intensität der Erfahrungen in diesem Bereich wird auch das, was als Trost und tröstend erlebt wird, bei den Jugendlichen im KU sehr unterschiedlich sein.

Durch einen auf die Realität der Jugendlichen bezogenen Zugang zum Thema ist besonders mit der Vielfalt der bei den Jugendlichen vorhandenen Erfahrungen zu rechnen – auch mit sehr persönlicher Betroffenheit, die geäußert oder eben auch (u.U. mit viel „innerem Aufwand“) zurückgehalten werden kann, aber für den Zugang zum Thema und die Mitarbeit entscheidend sein wird. Andererseits liegt in der Aufnahme dieser individuellen Erfahrungen und Zugänge auch eine große Chance sowohl für den Gruppen- als auch den Lernprozess im KU – und idealerweise lässt sich geradezu eine Trosterfahrung im Sinne von Jes 66,13 (unter Bezug zu 2 Kor 3,1) anbahnen, wenn auf diesem Weg Ansätze zu einer Bearbeitung eigener Trauererfahrungen möglich werden.

#### **Verwendete Literatur**

- Dietrich Bonhoeffer, Auswahl, hg. v. Christian Gremmels u. Wolfgang Huber, Bd. 5, S.167, Gütersloh 2006
  - Jörg Jeremias, Die Reue Gottes, BThF 31, Neukirchen-Vluyn <sup>2</sup>1997
  - Hans-Joachim Kraus/Helmut Tacke, Die Zukunft der Geängsteten, Neukirchen-Vluyn 1964
  - Verlass mich nicht, wenn ich schwach werde. Handbuch zur Begleitung Schwerkranker und Sterbender, hg. v. Andreas Ebert u. Peter Godzik im Auftrag der VELKD, Hannover 1993
  - Reinke-Westerholz, Kornelia / Sitter, Miriam, „Wenn Mama verstorben ist – Empfehlungen für Ihre Begleitung von trauernden Kindern“, in: KiTa aktuell ND, Ausgabe 02/2014, S. 41-43
  - Volker Stolle, Gott als Mutter bei Luther und in der lutherischen Tradition, in: LTHuK 4/91, S.165-170
  - Burkhard Weber, Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Die Jahreslosung. Ein Arbeitsbuch mit Auslegungen und Impulsen für die Praxis, Neukirchen 2015
  - Claus Westermann, Das Buch Jesaja, ATD 19, Göttingen 1986
- Bildquellen (AB 1)** 1-5 von pixelio.de: 1: S.v. Gehren; 2: isinor; 3: Günter Havlena; 4: Paul-Georg Meister; 5: Ingrid Ruthe
- Abkürzungen:** EA = Einzelarbeit, PA = Partnerarbeit, GA = Gruppenarbeit

## **2. Bausteine für den Unterricht – Hinweise zu den Arbeitsblättern und Aufgabenstellungen**

### **2.1 Einstieg: Trauer-/Trostbilder (AB 1)**

Die Aufgabe ist in EA und PA zu bearbeiten. Die KuK geben den Bildern Überschriften und erläutern sich gegenseitig in einer PA, warum sie die jeweilige Überschrift gewählt haben. Hierbei werden für das Trösten sicher auch andere, inhaltlich ähnliche Begriffe verwendet, die dem Sprachgebrauch der Jugendlichen entsprechen (z.B. helfen, aufmuntern, aufbauen...).

### **2.2 Was es heißt, einen Menschen zu trösten<sup>8</sup> (AB 2)**

Zu Aufgabe 3: Standbilder ermöglichen es, gemeinsam einen Ausdruck für ein Gefühl zu finden und zu reflektieren und zu verändern. Die Gruppe überlegt, wie Personen aussehen, die Trost brauchen. Eine oder mehrere Personen werden entsprechend positioniert. Dann wird das Bild ergänzt um eine oder mehrere Personen, die so positioniert werden, dass sie das Trösten ausdrücken. (Ein Standbild ist eine „eingefrorene pantomimische Konstellation“, in der ein/mehrere „Standbildbauer“ mehrere Darsteller in eine Position stellt, aus der unter Einbeziehung von Gestik, Mimik Körperhaltung das Verhältnis der Personen zueinander deutlich wird.<sup>9</sup> Alternativ kann man auch eine Szene darstellen und eine oder mehrere Personen darin „**laut denken lassen**“ (man tritt an die jeweilige Person heran, legt ihr die Hand auf die Schulter und diese äußert dann ihre Gedanken.)

### **2.3 Jahreslosung 2016 (AB 3)<sup>10</sup>**

Zu Aufgabe 3: Die erlebnisorientierte Aktion „Getragen werden“ - Beschreibung auf dem AB: wichtig ist, dass die Sicherheit vorgeht! Die Aktion kann gerne reihum mit mehreren oder allen aus der Gruppe durchgeführt werden, die möchten!

### **2.4 Gebet (AB 4)**

Mit „Abecedarium“ ist gemeint, dass alphabetisch mit jedem (aufgeführten) Buchstaben des Alphabets eine Zeile (hier des Gebets) beginnen soll. Dabei kann jede Zeile aus nur einem Wort oder einem Halbsatz oder einem ganzen Satz bestehen! Z.B.: „Allmächtiger Gott, wir **bitten dich**, erbarme dich ...“

### **2.5 2.Korinther 1,3f (AB 5)**

Über den Paulustext 2 Kor 1,3f soll der neutestamentliche Bezug in die Bearbeitung hineingenommen werden. Hier sind natürlich auch andere Bezüge möglich. Der neutestamentliche Bezug überhaupt nimmt aber die eschatologischen Aspekte in Jes 66,13 auf. Und über 2 Kor 1,3f lässt sich der erfahrungs- und handlungsorientierte pädagogische Ansatz der Bearbeitung gut anbahnen.

<sup>8</sup> Marielene Leist, Was es heißt, einen Menschen zu trösten, in: Verlass mich nicht, wenn ich schwach werde. Handbuch zur Begleitung Schwerkranker und Sterbender, hg. v. Andreas Ebert u. Peter Godzik i.A. Der VELKD, Hannover 1993, S. 93ff.

<sup>9</sup> Siehe dazu z.B. Bundeszentrale für politische Bildung, Methoden für Schule und Bildungsarbeit, Bonn, <sup>6</sup>2015

<sup>10</sup> Siehe zu der erlebnisorientierten Aktion siehe auch: Sabine Herwig, Trost, ein schwieriges, tiefes, schönes Thema, in: Weber (Hg.), 2015, S. 137ff.

## AB 1: Einstieg mit Bildern



1) \_\_\_\_\_



2) \_\_\_\_\_



3) \_\_\_\_\_



4) \_\_\_\_\_



5) \_\_\_\_\_

**Aufgabe: Gib den Bildern Titel / Überschriften! Erläutere deinem Partner / deiner Partnerin, warum du diese Überschrift für das Bild gewählt hast.**

*(Bilder: 1: 614826\_original\_R\_K\_B\_by\_S.v.Gehren\_pixelio.de; 2: 569113\_original-R\_B\_by\_isinor\_pixelio.de; 3: 419943\_original\_R\_by\_Günter\_Havlena\_pixelio.de; 4: 170941-original\_R\_K\_by\_Paul-Georg\_Meister\_pixelio.de; 5: 114918\_original\_R-K-B\_by\_Ingrid\_Ruthe\_pixelio.de)*

## **AB 2: Was es heißt, einen Menschen zu trösten (EA / PA / GA)**

### **Aufgaben:**

**1.) a) Erwinnere dich an eine Situation, in der du traurig warst. Was hat dir geholfen? Erzähle es deinem Partner / deiner Partnerin – und höre, was er /sie von sich erzählt.**

**b) Was kann deiner Meinung nach in Situationen, in denen jemand *trost-los* ist, helfen? Sammle Möglichkeiten und erkläre sie.**

---

### **2.) Die Autorin Marielene Leist hat aufgelistet, was alles zum Trösten dazu gehört:**

#### ***Was es heißt, einen Menschen zu trösten***

*Den anderen in den Arm nehmen* ☺

*ihm die Hand geben* ☺

*ihn an die Brust ziehen* ☺

*ihm über das Haar streichen* ☺

*ihm sanft die Wange berühren*

*ihn ganz fest umarmen*

*ihn hin- und herwiegen*

*ihn warm halten* ☺

*ihm die Hand auflegen* ☺

*ihm die Hand aufs Knie legen* ☺

*den Kopf über ihn beugen* ☺

*mit dem Gesicht ihm ganz nahe kommen*

*ihn an der Hand nehmen*

*ihn geleiten*

*das Kind auf den Arm nehmen* ☺

*ihm die Tränen abtrocknen* ☺

*Wange an Wange legen* ☺

*liebepoll die Hand des anderen küssen* ☺

*die Innenfläche beider Hände küssen* ☺

*den Namen in die Hand schreiben* ☺

*mit ihm schweigen* ☺

*mit ihm Musik hören* ☺

*mit ihm lesen* ☺

*mit ihm beten* ☺

*mit ihm wenig und leise sprechen* ☺

*mit ihm weinen* ☺

*ihm zuhören* ☺

*ihn erzählen lassen* ☺

*ihn berichten lassen* ☺

*leise, behutsame Fragen stellen* ☺

*glückliche Stunden mit ihm in Erinnerung rufen* ☺

*mit ihm Bilder und Fotografien anschauen* ☺

*mit ihm freundlich reden* ☺

*Kontakt mit ihm halten* ☺

*ihn der erfahrenen Liebe sicher machen* ☺

*Gewissheit der Treue und Liebe vermitteln* ☺

*ihm Hilfe zusagen* ☺

*für ihn Hilfe suchen* ☺

*ihm Beistand versprechen* ☺

*auf die unausgesprochenen Rufe antworten* ☺

*auf das Schreien hören* ☺

*mit ihm das Entsetzen teilen* ☺

*ihm die Angst, die Wut und den Zorn nicht ausreden*

*Beieinandersein –* ☺

*in der Familie* ☺

*in der Gruppe* ☺

*unter Freunden* ☺

*die Zeichen der Not verstehen* ☺

*die stumme Bitte begreifen* ☺

*eigen, dass er sich auf dich verlassen kann* ☺

*Schutz zusichern* ☺

*Zuversicht stärken* ☺

*versprechen zu helfen, zu schützen, zu vermitteln* ☺

*Zuversicht teilen, dass eine bessere Zukunft kommen muss* ☺

*Zuversicht teilen, dass Heilung und Besserung gelingt* ☺

*Zusicherung des Geliebtwerdens* ☺

*ihm das Gesicht zuwenden* ☺

*ihn anschauen* ☺

*einfach neben ihm sitzen* ☺

*da sein* ☺

*auf ihn zugehen* ☺

*ihn liebevoll anschauen* ☺

*auf ihn warten* ☺

*ihn besuchen* ☺

*ihm schreiben* ☺

*für ihn sorgen* ☺

*für ihn da sein* ☺

*mit ihm essen, mit ihm trinken* ☺

*ihm nahe sein* ☺

*über Nacht bei ihm wachen* ☺

*bei ihm bleiben* ☺

*Trost nicht aufdrängen* ☺

*sein Schweigen respektieren* ☺

*mit ihm nach dem Sinn fragen* ☺

*keine fertigen Antworten haben* ☺

*gute Gedanken in ihm wecken* ☺

*Gutes über den Toten sagen*

*Gutes über das Verlorene sagen* ☺

*den Verlust aussprechen.*

*Hoffnung teilen auf Vergebung*

*Hoffnung teilen auf Verzeihung*

*Hoffnung teilen auf Huld und Gnade.*

**Unterstreiche 5 Erklärungen, die deiner Meinung nach am wichtigsten sind bzw. am besten beschreiben, was es heißt, einen Menschen zu trösten.**

**Erkläre deinem Partner, warum du diese Begriffe gewählt hast.**

**3.) Stellt als Gruppe in einem Standbild nach, was trösten heißt!**

**AB 3: Jahreslosung 2016 / Gebet (EA / PA / GA)**

**Aufgaben:**

**1.) Lies die Jahreslosung 2016 aus dem Buch des Propheten Jesaja, Kap. 66, Vers 13:**

*„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet!“  
Jesaja 66,13*

**a) Wie kann Gott uns Menschen trösten? Überlege im Gespräch mit deinem Partner / deiner Partnerin.**

**b) Was würdest du dir von Gott als Trost wünschen? Schreibe 1-2 Gedanken auf.**

---

---

**2.) Der Prophet Jesaja meint mit dem Trost durch eine Mutter bildlich gesprochen alles, was man zum Leben braucht (wie ein Säugling, der alles, was er zum Leben braucht, von der Mutter bekommt).**

**Was brauchen wir Menschen zum Leben? Nenne 5 wichtige Begriffe:**

---

---

---

---

---

**3. Aktion: Versucht nachzuempfinden, wie es ist, getragen zu werden und geborgen zu sein.**

Eine Gruppen-Aktion soll helfen, nachzuempfinden, was es heißt, geborgen und getrost zu sein.

Eine/r legt sich auf den Boden und macht sich steif. Mindestens 4 – 6 weitere Personen knien sich um diese Person herum. Besonders wichtig ist, dass an Kopf und Schultern gut festgehalten wird. Wenn alle bereit sind, wird die Person vorsichtig leicht hochgehoben – wenn es geht, so weit, bis sie über den Köpfen der anderen schwebt! Sicherheit geht immer vor! Anschließend vorsichtig wieder hinunterlassen, mit den Beinen zuerst!

---

#### **AB 4: Gebet (GA)**

##### **Aufgabe:**

**Schreibt (als Konfirmanden-Gruppe) gemeinsam ein Gebet in Form eines „Abecedariums“, in dem ihr Gott für Menschen ganz konkret um Trost und Hilfe im Sinne der Jahreslosung bittet. Jeder Satz beginnt mit einem Buchstaben des Alphabets (C,Q,X und Y sind ausgelassen).**

**A**

**B**

**D**

**E**

**F**

**G**

**H**

**I**

**J**

**K**

**L**

**M**

**N**

**O**

**P**

**R**

**S**

**T**

**U**

**V**

**W**

**Z**

---

**AB 5: 2 Korinther 1,3f. (EA/ GA)**

---

*„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch trösten können, die in allerlei Trübsal sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.“*

**Aufgaben:**

**1.) a) Was meint Paulus: Warum können wir für andere zum Tröster werden?**

---

---

---

---

**b) Betrachtet eine bildliche Darstellung zur Jahreslosung (z.B. die von Ulrike Wilke-Müller) – ist irgendwo ein Kreuz oder ein Bezug zu Jesus zu erkennen? Was könnte Jesus damit zu tun haben, dass wir getröstet worden sind und deshalb andere trösten können? Überlegt im Gespräch.**

**2.) Wie könnt ihr als Konfirmanden für andere Menschen ganz konkret zu Tröstern werden?**

**a) Überlegt euch ein konkretes Projekt, mit dem ihr andere (z.B. in der Gemeinde oder in eurem Ort bzw. in der Nachbarschaft) trösten könnt.**

**b) Dokumentiert hier euer konkretes Projekt (Beschreibung + Foto o.ä.)**

(Foto)

---